

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 17 (1941)
Heft: 6

Artikel: Die Goldgasse in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

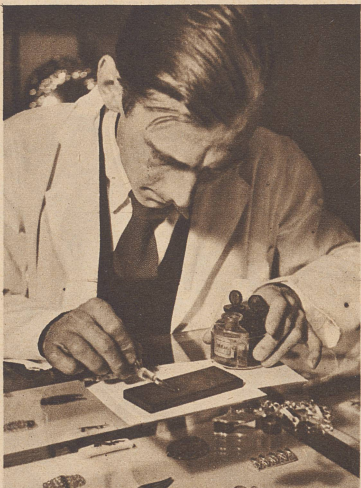


Ein Verkauf wird getätigt. Gerade leicht scheint die Trennung vom schwergoldenen Armband nicht zu fallen.
Une vente! Combien estimez-vous ce bracelet d'or?

DIE GOLDGASSE IN ZÜRICH

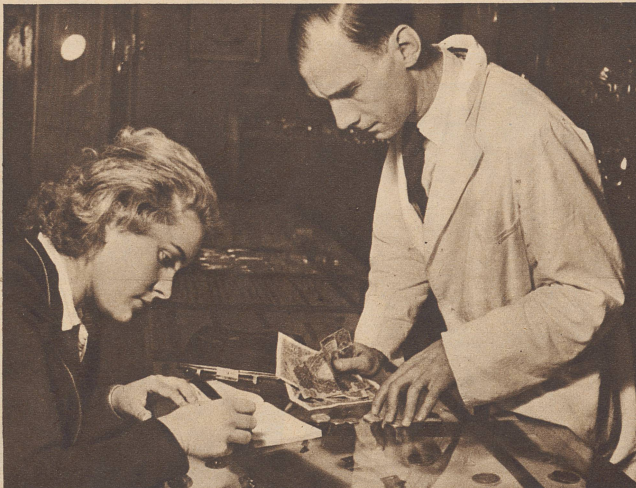
Pythagoras schon, der alte Mathematiker, hat Lykurg als einen Weisen bezeichnet, weil er das Gold als die Ursache aller Verbrechen bezeichnete. Und von ihm geht eine ununterbrochene Reihe von Männern, die das Gold verwünscht haben, über Sophokles,

Thomas Morus, Walter Sott, Hermann Bahr bis zu dem philosophischen Chirurgen von Berlin, Professor K. Ludwig Schleich oder zum englischen Politiker Brice, der feststellte, daß «die einzigen chemischen Elemente, die Liebe oder Haß hervorgerufen oder



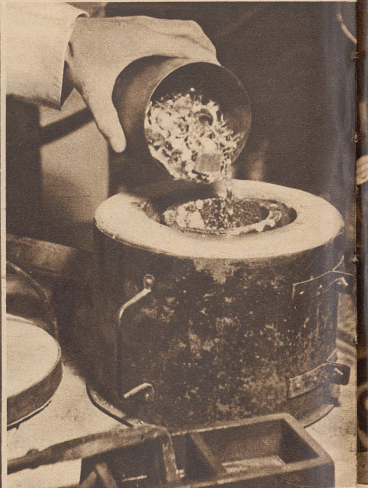
Kein Stück nimmt der Altgoldhändler entgegen, ohne es einer ganz genauen Prüfung zu unterziehen. Es geschieht mit Hilfe der Lupe, der Feile oder einer chemischen Lösung.

L'acheteur ne se rend acquéreur d'aucun objet sans l'avoir examiné à l'aide d'une loupe et s'être rendu compte par une réaction chimique s'il s'agit vraiment d'or pur.



Die Prüfung ist gut ausgefallen. Nachdem auch die Goldwaage in Aktion trat, erfolgt die Bezahlung, 3.50 Franken bezahlt der Altgoldhändler für das Gramm. Ohne schriftliche Bestätigung geht es nicht. Verkaufsbetrag, genaue Bezeichnung des gehandelten Objekts, Adresse des Verkäufers und des Händlers muß das Schriftstück enthalten. Zehn oder zwölf Kunden suchen unseren Goldhändler täglich auf — aber er erzählt uns von Zeiten, da das Geschäft in höherer Blüte stand, damals, als die vielen Emigranten in die Schweiz geströmt kamen.

L'examen a été satisfaisant, l'objet est maintenant pesé et sera payé à raison de 3.50 francs le gramme. Mais il y a encore de nombreuses formalités à remplir: acte de vente, désignation exacte de l'objet acheté, adresse du vendeur. C'est en général, nous dit le commerçant, dix ou douze personnes qui se présentent chaque jour. Il fut un temps où les clients étaient beaucoup plus nombreux, à l'époque où les émigrants affluèrent en Suisse.



Der Weg allen Altgoldes — der Schmelztiegel. Mit einer Handvoll Borax zusammen, das die Oxydierung verhindert, kommen die Ankäufe einer Woche in die Schmelze. Mittels Gas und Sauerstoff wird der Schmelztiegel auf 1400 Grad erhitzt. In rund einer halben Stunde ist der Schmelzprozeß vorüber, und das flüssige Metall rinnt in die Gußform.

Tout le vieil or prend le chemin du creuset. Chauffé à 1400 degrés, en une demi-heure, le précieux métal est fondu et coule dans le moule.

